

# ABSOLVENTENVEREINIGUNG MARKOMANNIA ERLANGEN

AV Markomania - U. Kersten, Mittlere Heide 14, 91056 Erlangen



An die Mitglieder der AV Markomania Erlangen

Erlangen, den 27.03.2021

## Was gibt es Neues in der Markomania?

Lieber Bundesbruder,

leider ist aufgrund der aktuellen Corona-Lage und der Beschlüsse der Bund-Länder-Konferenz vom 22.03.2021 ein kurzfristiges Aufleben unseres Bundeslebens weder möglich noch sinnvoll. Dies wird sicherlich auch noch nachwirken bis wir eine ansprechende Abdeckung mit den Impfungen erzielt haben.

Wir bedauern das sehr, aber es ist halt noch weiterhin Geduld und Vernunft erforderlich. Mit den Selbsttests werden wir dann ergänzend ein Mittel haben, das uns helfen könnte, unsere Veranstaltungen wieder in Gang zu bringen.

Wir möchten euch dennoch über Markomania Internes auf dem Laufenden halten, unsere auswärtigen Bundesbrüder über Themen der Region informieren oder auch mal einen Sonderbeitrag bringen. Da wir über unsere Internet Homepage nicht alle Bundesbrüder erreichen, werden wir verstärkt wieder den Postweg oder den Versand mit e-mail wählen.

Letztendlich soll die Kommunikation aber auch aufwandsarm und umsetzbar sein. Deshalb verzichten wir in der Serien- e-mails und -briefen auf die persönliche Anrede und Namensnennung, somit kann der Brief als Anlage auf beiden Wegen unverändert genutzt werden.

Die Einarbeitung von Bildern muss auf ein Minimum reduziert werden, da sonst die Dateien zu groß werden. Wir werden aber die Beiträge auch auf der Homepage hinterlegen, dann auch gegebenenfalls mit zusätzlichen Aufnahmen, etc.

**So, nun zu den aktuellen (oder auch schon etwas älteren ....) Themen:**

### **Anfrage zum verstorbenen Bbr. Willy Homockel**

Sein Urenkel Luis Kranz bittet um Informationen über seinen Urgroßvater. In Erinnerung ist er unserem Bund als Komponist des Markomannen Marsches „Vivat Markomania“, Erstaufführung 15. Juli 1951 vom Gossen Werksorchester.

Im Archiv haben wir noch Noten zu seinem Werk, die ich dem Urenkel gerne zumindest als Kopie zur Verfügung stellen werde. Von Interesse wären auch eventuell persönliche Anekdoten, die ich ihm weitergeben könnte.

Wer kann noch Informationen zur Verfügung stellen?

Bitte um Antwort per e-mail oder Anruf bei mir, Uwe Kersten, 09131/480158

### Kreuzkneipe 2021

Im Nachgang zu unserer abgesagten Kreuzkneipe mit der Absolvia Erlangen habe ich von unserem Farbenbruder Helmut Riedmüller den vorgesehenen Gedichtvortrag aus dem Fundus seines Vaters Hermann Riedmüller erhalten, mit der Bitte, es als kleine Aufheiterung in den tristen Corona-Zeiten und als Aufforderung zum Schmunzeln zu kommunizieren.

#### Luftverschmutzung

Vo Luftverschmutzung schreibn und redn  
die Leit ja etz fast alla Tog –  
es is scho wichti fer an jedn,  
wie dees si nu entwickln mog.

So kummt in aner Unt'richtsstundn  
halt aa es gleicha Thema dro –  
der Lehrer will amol erkundn,  
wos wissen denn die Bubn davo.

Der aa waaß dees – und jen's der ander,  
der Lehrer sicht: Sie kumma drauf –  
wos schädli is, zähl'n nacheinander  
die Bubn ganz schee und richti auf.

Zuerscht die Auto und Fabrikn  
mit Abgas, Rauch und Ruß und Gschtank –  
des is fei manchmol zum derstickn  
und wer's net aushält, der werd krank.

Natirli kummt bei der Betrachtung  
do af die Kraftwerk nu die Red  
und endli findn aa Beachtung  
af alla Haiser drobn die Schleet.

Zuletzt meldt si der Schorsch, der Klensta,  
und voller Eifer sagt der Klää:  
„Herr Lehrer, etzert kummt es Schensta –  
der Fritzla neber mir stinkt aa!“

### Geburtstage in den Monaten Januar bis März 2021

Zu runden und halbrunden Geburtstagen konnten wir gratulieren: Heiner Lang (90), Alfred Frisch (85), Eynar Beisheim (50), Helmut Loy (90), Richard Egelseer (90), Wilfried Jann (75), Oliver Arnold (60).

Unser Bbr. Alfred Frisch bedankte sich in Reimform:

An alle lieben Freunde und Verwandten:  
Ich möchte mich herzlich bei Euch bedanken  
für die vielen guten Wünsche und Gedanken,  
die per Post, Telefon und Mail zu mir fanden.  
Es kamen auch schöne Sachen für das Wohlbefinden:  
Ein gutes Tröpfchen für das abendliche „Piffche“ Wein,  
interessante Krimi's, auch das muss sein;  
erlesene Pralinen und Schokolade aus dem Nürnberger Land,  
nur Insidern ist dieses Geschäft bekannt.  
Ein Paar Socken für die kalten Füß'  
ein selbst manufakturiertes Windlicht  
zum Temperieren von Speisen, ob salzig oder süß.  
Habt herzlichen Dank all Ihr Lieben  
Bleibt gesund und lasst Euch grüßen.

### Sterbefälle in den Monaten Januar bis März 2021

Im Januar erhielt ich die Nachricht „Bundesbruder Manfred Schwarz ist am 16.01.2021 friedlich von uns gegangen – ein ganz besonderer Mensch – er wird uns fehlen!“ von seinem Sohn Bernhard. Bundesbruder Manfred wurde am 30.05.1934 geboren und trat 1952 in die Markomania ein, zuletzt war er wohnhaft in Forchtenberg/Ernsbach. Aus seinem Nachlass erhalten wir einige Erinnerungsstücke, die wir dem Archiv zuführen werden.

Mit großer Trauer haben wir vom Tod unseres Bundesbruder Hermann Fehn erfahren. Hermann war seit 1947 in unserer Verbindung. In 73 Jahren verlebte er sicherlich viele schöne und erlebnisreiche Stunden bei „seiner“ Markomania. Sein Wirken hatten wir mit der Ehrenmitgliedschaft gewürdigt. Wir gedenken seiner in tiefer Verbundenheit. Hermann verstarb am 27.01.2021

Wir werden unserer verstorbenen Bundesbrüder am Stiftungsfest gedenken.

## Informationen aus Franken

... für unsere Auswärtigen sowie für die Liebhaber der fränkischen Mundart ... gefunden in den Erlanger Nachrichten

### Vom Greinmeichala und der Brunzgundel

Ja, sabberlodd! Die Leser und Leserinnen haben ihre fränkischen Lieblingsworte geschickt. In diesem Gschichtla finden sie sich wieder.

Servusla, liebe Leserinnen und Leser, heute wird's wieder fränkisch! Schicken Sie mir Ihre fränkischen Lieblingsbegriffe, habe ich bei meiner Online-Lesung gebeten. Und man kann auf Sie zählen. Sie sind die Profis, mit denen man zusammenarbeiten will. Ihre schönsten Ausdrücke fasse ich hiermit wieder in einem Gschichtla zamm. Wenn a rechtes Gschmarri rauskommt bei der „Reizwordgschicht“, ist das nicht meine Schuld. Wer nichts versteht, möge sich bitte an den nächsten fränkischen Ureinwohner zur Übersetzung wenden.

Es war einmal ein Greinmeichala, des hat immer recht nah ans Wasser baut. Schon in der Frejh beim Aufwachen hat's oft Wasserburcher in die Augn. Weil's traurig ist, dass die Nacht rum ist. „Allmächd naa, etz hab i su schee drammd vom Bidds Brädd und etz is scho wieder Dooch!“, jammert's dann und mechert fast a weng zum Pflietschn oofanger. Dazou hat's aber ka Zeit, weil's neirumbeln muss auf die Erbert. „Alle hamm Homeoffice, blouß iech net!“, soddert's vor sich hie.

„Was zejgst denn für a Lädschn scho widder?“, wird's auf der Erbert von ihrer Kollegin begrüßt. Die werd im Gschäft Brunzgundel genannt, weil's alle Schieß lang aufn Abort rennt. Su geht der Dooch aa a weng rum.

„Ach, iech hob so schee drammd. Und dann hat mich der Nachbarsfregger aufgeweckt“, jammert es Greinmeichala. „Ach Goddala naa! Kumm her, mei Schneggerla“, sachd die Brunzgundel. „Mei Goudala, mei Waggerla, mei Bobberla, des werd scho widder!“ Und weil nicht nur Liebe, sondern auch Trost durch den Magen geht, hat die Brunzgundel eine Idee. „Etz ess mer erst amol wos Scheens! A Scheifala oder su. Essen und Trinken hält Leib und Seele zamm.“

Weil aber selbst die Brunzgundel um elf Uhr morgens noch kein Schäufole essen kann, gibt's erst einmal ein Schdimmerla Brot als kleinen Snack. A Moggendrezerlerla, die Italiener sagen Antipasto dazu. „Andi-Bassdo? Des klingt su neggaddiv“, greint es Meichala. „Könnert ich net lieber a Bro-Bassdo hamm, des klingert bossidiver . . .“

„Alles, was du moggst“, versichert ihr die Brunzgundel, dann hutzt's schnell noch mal aufs Klo. Zu oft geht des obber net, weil der Chef a rechter Erbsenziller is. Neilich hat's a Abmahnung grejchd. „Bloß walls zwanzgmol am Dooch aufm Abort woar. „Su a Gniefiesler“, hat die Brunzgundel da bfobbfert. „All mei Ledda hobbi suwos no ned derlebt.“

Mit dem Greinmeichala hat's dann ein Schäufole des Wassers gmampft: einen schönen fränkischen Karpfen. Und zum Nachtsch einen alten Krapfen. „Oh mei, im Mai sind die Monate mit R wech“, jammerte das Greinmeichala. „Etz du di net ab!“, antwortete die Gundel, die ein sonniges Gemüt hatte.

Sie freute sich, dass die Sunna endlich wieder schien. Das Greinmeichala war auch deshalb traurig. „Dou sichd ma den Dreeg an meine Fenster su arch!“ „Dann maxt halt die Augn zou und saggsd, des woar der Saharastaub neilich“, lachte die Brunzgundel. Die Idee gefiel dem Greinmeichala so gut, dass es aus Versehen es Gfrieß zum Lachen verzog. „So gfall'sd mer scho besser, du Fregger“, freute sich die Brunzgundel.

Nach der Erbert sind's dann a weng strawanzen ganger, am Wöhrder See. Dou läfft grad ganz Nämberch alle Sunndoch im Kreis rum.

„Wasst, was goud is?“, fragte das Greinmeichala. „Naa“, anwortet die Brunzgundel. „Dass iech bald wieder zum Booder ko. Ich hab demnächst a Date.“ Die Brunzgundel spottte hinter der Maske. „A Date??? Mit wem?“ „A Blind-Date. Der hasst im Internet Bimbalawichdich72.“ „Allmächd!“, lachte die Brunzgundel und dachte: Greinmeichala und Bimbalawichdich – des haut scho hie. Sabberlodd!

### Kommentar der Redaktion

Liebe Bundesbrüder, nehmt es mir nicht übel. Vielleicht ist Mundart nicht jedermanns Sache. Wir haben aber doch noch einige auswärtige Bundesbrüder, die ihre Wurzeln irgendwann ja mal in Franken hatten. Sonst wären sie ja auch wahrscheinlich nicht bei unserer Markomania! Da dachte ich mir, ein bisschen regionales und fränkische Mundart kann nicht schaden. Über die Jahre hat sich doch einiges verändert und vielleicht können wir somit ein wenig unser Erlangen und die Markomania ihnen wieder ein Stück näher bringen.

### Der Berg ruft nicht

Die Erlanger Bergkirchweih fällt auch in diesem Jahr wieder aus. Die Stadtspitze sagte die eigentlich für Ende Mai geplante Veranstaltung wegen der Corona-Pandemie wie schon im vergangenen Jahr ab. „Wir wollen Planungssicherheit schaffen. Eine Großveranstaltung ist im Mai definitiv nicht verantwortbar“, sagte OB Florian Janik.

### Ein Bier direkt aus dem Burgberg

ERLANGEN – „Was wir hier vorhaben, ist einmalig. Vermutlich gibt es in ganz Europa keine Brauerei, die ihr Bier in einem Kellerstollen braut.“ Vincenz Schiller, Betreiber des Entlas Kellers, ist hörbar euphorisiert. Denn nach vielen Jahren des Planens wird nun sein Herzensprojekt auf dem Gelände der Bergkirchweih realisiert: Der Entlas Keller, der als einziger der dortigen Ausschankbetriebe über eine Gaststättenkonzession verfügt und die gesamte Biergartensaison geöffnet hat, eröffnet eine Hausbrauerei. Die Zeiten, in der der gelernte Brauer Schiller auswärts seine Bierspezialitäten brauen musste, sind dann vorbei. Neben zwei, drei Hauptsorten soll es regelmäßig „kreatives Saisonbier“ oder „holzgelagertes Bier“ geben. Schiller: „Wir wollen bei unseren Gästen den Horizont öffnen und zeigen, was so alles im Bereich Bier möglich ist.“ Was nicht geplant ist: ein Bergkirchweihbier. „Dafür haben wir weiterhin die Kulmbacher Brauerei AG als starken Partner.“



### **Lieber Bundesbruder,**

abschließend bleibt mir nur zu sagen:

Ich vermiss' die Markomannen sehr,  
das ist an Corona echt nicht fair.

Ich hoffe der Schrecken hat bald ein Ende,  
dass wir dann feiern – ohne Zwänge!

Ich wünsche euch zum Osterfest,  
dass Corona euch in Ruhe lässt.

Mit den besten Wünschen für dich, deine Familie,  
und natürlich

*Frohe Ostern*

Dein Marko-Vorstand

Uwe Kersten